

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 14 (1924)

**Heft:** 38

**Artikel:** Ds grüne Schpazierschäckli mit dem Hornchnopf

**Autor:** Morf, Walter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-644066>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

E=andere, wo hochdütch redt, würd' vissicht sage:  
„Meine Muse hat mich verlassen!“

Es isch halt e eigeti Sach jo-n-es Schäzeli z'ha, und  
i wünsche mer nume, daß ig's no einisch ha=n=es halbs  
Jahrhundert gärn ha! Walter Morf.

Anmerkung der Redaktion: Da kann man also gratulieren! Ein Fünzigjähriger, unser Walter Morf? Wer hätte das geglaubt! Einer, der so hübsche Liebeserlebnisse in Prosa und in Versen kleiden kann, als wären sie in einer erst versloffenen Maiennacht erlebt worden! Das Herz auf alle Fälle ist ihm jugendfrisch geblieben. Und das ist es wohl, was uns allen Walter Morfs Muentikinder so lieb und wert macht. Wir spüren das warm fühlende Herz, die menschenfreundliche Gesinnung und das frohe Gemüt des Dichters heraus. Möge diese Gottesgabe ihm für die neue Schaffensperiode erhalten bleiben!

## Ds grüne Schpazierschäckli mit dem Hornchnopf.

Vom Walter Morf.

Im Westebüle imene Hus a der Garteschtrah sy imene Schirmständer zwe Rägeschirme und zwe Schpazierschäckli gschtande. „Uh, das isch längwylig! Längwylig zum Dervolouse isch es da!“ het der dünner vo däne Schpazierschäckli, es grünenlaggierts Zwiseli mit emene Hornchnopf, gseit und isch uf em Blächbode vom Schirmständer umetänzerlet.

„Junge Herr, tüet ech e chly manierliger ussühre!“ het der alt Meerrohrschtäckli mit dem Silbergriff usbegährt.

„Ah ja, snt so guet!“ het ds Rägeschirml mit em Guldköpfli i ds Westebüle usgehuchet. „My Mamma überhund sünsh wider ihri Mngräne.“

„I ha se scho, i hoffe, mir chome glyn use a d'Luft!“ het der Rägeschirm mit dem Ulfsebeichopf gseit und het ds grüne Schäckli vo der Snte=n=agluegt.

Da isch d'Frou vom Hus mit ihrem Töchterli drhärclo. Si hei beiidi Gatschumäntel annegha und sy uf e Schirmständer zu.

„Gottlob und Dank!“ het der Rägeschirm mit dem Ulfsebeichopf gemacht und het e chalte Blick auf ds Spazierschäckli mit dem Hornchnopf g'worfe.

Ds Rägeschirml mit dem Guldköpfli het's nid über ds Härc bracht, däm schöne grüne Schäckli e bösi Myne z'mache. Es guldiges Blickli het ihm gseit, daß es ihm oppis bedüti.

Druuf hei die beide Schirme dem Meerrohrschtäckli mit dem Silbergriff es Komplimänt gemacht und sy mit däne Dame vom Hus zur Tür usegrüschelet.

„Das isch my Sex schad, daß das nätte Jümpferli furt isch! Wäge der Alte schieße mer scho nid ds Horn ny! Däre ha mira der Hagel ds Dach dürlöchere oder d'Byse ds Gschell z'underobsig heere!“ het ds grüne Schpazierschäckli gseit und isch im Schäckler umander ghopset.

„Unkomplete Kärli, was dr snt! Suechet ech de öppi glyn es anders Revier us, sünsh will ech de Bei mache!“ het der Meerrohrschtäckli brüelet.

„Es wird de wohl öppi glyn Glägeheit gä, für nes Schpaziergängli z'mache. Bis denn müeht drs halt myr Jugend zueschrybe, wenn i nid wie ne=n=alte Schäckli imene=n=Egge vergräue wott!“

„Fräche Kärli, i will ech de glyn zeige, wo der Zimmerma ds Loch macht het!“ het der Meerrohrschtäckli i aller Töubi brüelet.

„Reget ech nume nid z'scharch uf, my liebe Herr! I finde d'Türe hälder i de nächste Minute!“ macht du ds grüne Schäckli und gumpet mit eim Saç übera Rand vom Schirmständer. Druuf het es e Verbeugig gemacht und isch zur Türe=n=us gschtöderet.

„Grünschnabel!“ het der Meerrohrschtäckli i syn Egge brummlet, isch ygnoutet und het vo blauer Luft, vo Sunneguld und vo Wäge=n=extroumet, wo beidstig mit Margrite, Salbine und Mohnbluemie ngrahmet sy gsi. D'Wäge

hei wyt i ds Land use gfuehrt und hei doch de wider der Rank gmacht i d'Garteschtrah. —

Ds grüne Schpazierschäckli mit dem Hornchnopf isch dür die frischblochetti Holzichtäge z'dürabtänzerlet.

„Wo weit dir ächt jiz hi? — Es rägnet ja dusse! Däuf wohl nid öppi veruse und mer de alle Dräck nne-schleipfe?“ het d'Blochbürschte usbegährt, wo imene=n=Egge ne chly usglöuet het.

„Geit's so ne=n=alti Chraßbürschte öppi=n=oppis a, wo ni hi gange? Wenn dr's grad wüsse weit: jiz gange=n=i grad e chly gah schpaziere, göbs grad rägnet oder nid, das isch mer glich und öuch geit's zum Mingstche nüt a!“

„O, laht dä Flegel gah, liebi Blochbürschte!“ het d'Schusle gseit, wo imene=n=andere Egge gschtande=n=isch! So eine ha nüt Gschnders mache, als gah schpaziere und dasumevagante, wenn rächt Lüt schaffe! Pfnt dr Tüsel!“

„Ganget jiz, junge Herr, und schtoret der Fride i däm Hus nid länger!“ het d'Hustür salbungsvoll gmacht. Ganget, und i wünsche=n=ech, daß ech der Räge zum Säge wärdi!“

Wie vo sälber isch d'Tür zuegange, wo ds grüne Schpazierschäckli mit dem Hornchnopf im Räge=n=uisse gschtande=n=isch.

„Schöns Wätter heit dr nid grad usgläse! Dir wärdet wohl öppi ned welle ga schpaziere?“ hei zwö Schwalbe underem Husdach fürz zwitscheret.

„E warum o nid? Das Wätter isch gar nid so ugallig!“ het ds Schäckli doch ase=n=e chly muderige gmacht.

Zwo Truutwyde him Gartetöri hei über ihn's abbläret: „Dir ganget gwüß no z'Grund i däm Hundswätter!“

Da het aber scho ds Gartetöri gyret: „Me, laht ihm doch syg Bergnüege, däm Hornring!“

Uf der Schtrah us isch ds Schäckli gschtande. E räze Luft het ds Töri zuegslage und ds Schäckli us em Glychgwicht bracht. Es isch syr ganze Längi na i ds Schorrgeblt forglet und ds trädige Rägewässer het über ihns us gwisdelet.

Am Abe, wo der Räge nagla het, het ds Chammermeitli das Schäckli im Schortgreblt gfunde. Sy Hornchnopf het es nüme gha, dä het sech vom Holz losgelöst und isch in nes Sankloch abgeröllelet. Aber o sünsh isch ds Schäckli nid mit heiler Hut droo cho! Vo där schöne grüne Laggfarb het's nümmi vil am Lnb gha.

„He nu, mi läbt emel einewig no!“ het's gmeint, wo ihns ds Chammermeitli zum Trochne i Schirmständer gschtellt het. Wo du die beide Schirme wider heicho sy und ihri Blätz ygnoh hei, meint du ds Schirml mit dem Guldköpfli: „E, myn Gott isch das öuch? Was isch ech o passiert?“

„Chind“, macht der Rägeschirm mit dem Ulfsebeichopf, „du vergissisch di! Mir wei hoffe, daß mer öppi glyn vo der Gagewart vo dämm — wie soll i sage? — vo däm Individuum erlöst wärde!“

„I hoffe no ds Glyche“, het der Meerrohrschtäckli i syn Egge brummlet.

Nach emene Cheerli isch ds Meitli cho, het das chopflose Schäckli us em Schäckler gschrissé und het gseit: „Nei dahäre ghörtsch nümmi!“ Und vo denn a isch das Schäckli im Chuchihämmerli näbe der Blochbürschte und näbe der Schusle gschtande und isch nume no vor ds Hus uñeho für der Schtoub us de Dcheli z'chlopfe, wo d'Schpaziergänger a schöne Tage heibracht hei.

Geng, wenn ds Chammermeitli mit däm chopflose Ushopforschäckli bim Schirmständer vürbngange=n=isch, het der Meerrohrschtäckli mit dem Silbergriff gseit: „So geit's halt, wenn so nes grünenlaggierts Schpazierschäckli mit emene Hornchnopf bim Rägewätter geit gah schpaziere!“

Oppis jo müeke z'ghöre het däm Schäckli gwüß feis Plessier gmacht!